

- 20) **Die große Gottesthat auf Golgatha.** Fastenpredigten über den Tod Jesu Christi von Ch. Dießel C. SS. R. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates Regensburg und der Ordensobern. Regensburg. Fr. Pustet. 1900. 171 S. M. 1.40 = K 1.88.

Wer einen von den bisher erschienenen Predigt-Cyklen des P. Dießel kennen gelernt hat, freut sich, diesem praktischen, originellen und weiterfahrenen Prediger immer wieder aufs Neue zu begegnen. Soweit bekannt, erschienen bis jetzt: „Der große Tag der Ernte;“ „Das Leiden der ewigen Nacht;“ „Das glückliche Jenseits;“ „Die Erde, die Heimat des Kreuzes;“ „Der Charfreitag mit seiner tiefbedeutsamen Liturgie“.

Was diesen Predigten von der Kritik nachgerühmt wurde: klare Darstellung der Lehre der Kirche, reichliche Verwertung der heiligen Schrift und der Kirchenväter, häufige Reflexionen auf das tägliche Leben, wie die eigene reiche Erfahrung sie nahelegt, gute und leicht im Gedächtnis haftende Einteilung, alle diese Vorzüge eignen auch dem neuesten Cyklus. Die behandelten Themata sind so gehalten, daß sie nicht bloß für Fastenpredigten geeignet sind, sondern auch gelegentlich mit geringen Aenderungen sich homiletisch verwerten lassen.

Leoben.

A. Stradner, Stadtpfarrer.

- 21) **Das Herz Jesu, die Gnadensonne an der Wende des Jahrhunderts.** Eine Jubiläumsschrift zur Beförderung der Herz Jesu-Andacht von Martin Hagen S. J. Revelaer. 1899. M. 2. — = K 2.40.

In 21 Seiten bringt der Hochw. Herr Verfasser das Geschichtliche der Herz Jesu-Andacht, sowie in den nächsten sechs Seiten die theologische Grundlage derselben. Er geht aus von jener bekannten Erscheinung, welche der seligen Margaretha Alacoque am 16. Juni 1673 zutheil wurde: „Sieh da dieses Herz, u. s. w.“ Dieses heiligste Herz, „das die Menschen so sehr geliebt hat“ zeigt nun der Herr Verfasser in folgenden sechs Abschnitten mit je drei Betrachtungen, welche sich an diese Erscheinung mit ihren begleitenden Umständen anschließen: Flamme, Strahlen, Dornenkrone, Kreuz, Wunde, Tabernakel. Die Anwendungen sind dann: Die Liebe des Herzens Jesu, die zur Gegenliebe drängt und Gegenliebe schafft, welche Gegenliebe sich zeigt in der Nachahmung der Tugenden des Herzens Jesu, wofür der göttliche Heiland seine Gnaden verleiht und verleiht.

Die Betrachtungen sind wirkliche Betrachtungen aus innerer Ueberzeugung, warm, doch ohne Ueberschwenglichkeit geschrieben, sehr geeignet auch für Prediger.

Linz.

P. Florentin O. Fr. M.

- 22) **Betrachtungen für Ordensleute.** Von P. Chaignon S. J. Aus dem Französischen nach der neuesten (5.) Auflage, übersetzt von H. Lenarz. 3 Bde. Trier. Fr. Ling. 1894—1897. M. 3.50 = K 4.20.

An Betrachtungsbüchern ist gerade kein Mangel, auch nicht an solchen für Ordensleute. Leider aber gilt von nicht wenigen derselben, was P. Chaignon an die Ordensleute schreibt: „Man sagt uns, daß in den Bibliotheken eurer Genossenschaften Armut und Dürftigkeit, zuweilen sogar mitten im Ueberfluß, sich fühlbar machen; daß unter den Büchern, denen ihr die Betrachtungsstoffe entnehmt, viele nicht genügen hinsichtlich der Methode und der Genauigkeit; daß namentlich der Inhalt nicht gründlich und kernig genug ist, um jene Thakraft zu vermitteln, deren man für die großen Tugenden bedarf.“ Diese Klage hat P. Chaignon veranlaßt, seine „Betrachtungen für Ordensleute“ zu verfassen.

Er ließ sich dabei von dem Grundsatz leiten, daß der Adler sich nicht von Fliegen und der Löwe nicht von Würmern nährt, daß diejenigen, welche großmüthig auf steilem Pfade den Gipfel der Vollkommenheit im Ordensleben ersteigen sollen, auch einer geistigen Nahrung bedürfen, die den Anforderungen eines an Schwierigkeiten und Opfern so reichen Standes entspricht. So finden sich denn auch in seinem dreibändigen Werke nicht leichte Abhandlungen, die man nach der Betrachtung gleich wieder vergißt, ohne sie fürs Leben verwerten zu können.

Was der Verfasser bietet, sind die großen ewigen Wahrheiten des Glaubens, die auf die Pflichten und Uebungen des religiösen Lebens angewendet werden. An diese Exercitienstoffe schließen sich dann Betrachtungen über die Geheimnisse und Evangelien des Kirchenjahres und über die hauptsächlichsten Feste der Heiligen. Die Meditation wird möglichst zu erleichtern gesucht durch Angabe der entsprechenden Vorübungen, durch übersichtliche Abtheilung in Punkte und durch kurze Recapitulation der Hauptgedanken. Wir möchten diese Betrachtungen, von welchen der verdienstvolle Uebersetzer der Chaignon'schen Werke, H. Lenarz, eine stilgerechte, fließende Uebersetzung besorgt hat, den Ordensleuten von neuem aufs wärmste empfehlen. Es wäre wirklich zu wünschen, daß dieses reichhaltige, praktische Betrachtungsbuch eine immer größere Verbreitung fände.

Maria Laach.

P. Amann O. S. B.

23) **Populäre Kanzelreden** auf alle Sonn- und Feiertage des Jahres. Aus dem Ungarischen von Emerich Szabó, weil. Bischof von Steinamanger. Deutsch herausgegeben von Anton Ribényi, römisch-katholischer Pfarrer. I. Jahrgang. I. und II. Bd.: Sonn- und Festtagspredigten. Budapest, „Hunyadi Mátyas,“ Grünbaumgasse Nr. 43. 1893. 8°. 479 und 187 S. Jeder Jahrgang mit Supplement K 8.

Der vorliegende Doppelband enthält 51 Sonntags- und 20 Festtagspredigten. Die Thematata sind mitten aus dem frischen, vielgestaltigen Leben gegriffen und bewegen sich fast ausschließlich in der christlichen Sittenlehre. So ist z. B. die Rede von der Heiligung der Arbeit, von dem gemeinsamen Gebete, von dem Rückfall in die Sünde, von dem Zorne und der Unversöhnlichkeit, von der Zurückstattung des fremden Gutes, von der Schamhaftigkeit, von der Verantwortlichkeit der Eltern für ihre Kinder u. s. w. Der Verfasser verfügt über eine ganz einfache, volksthümliche, schwungvolle und herzwinnende Beredsamkeit. In dieser Hinsicht ragen diese Vorlagen über das Alltägliche und Mittelmäßige hoch hinaus und können darum als vorzügliche Muster bestens empfohlen werden. Freilich muß jeder Homilet sich diese Predigten entweder nach seiner persönlichen Veranlagung und Geschmacksrichtung umarbeiten und mundgerecht machen oder bloß Gedanken daraus entlehnen. Eine andere Verwertung soll ja überhaupt nie oder nur in einzelnen Fällen stattfinden. Neuartige Gedanken, reich und schön ausgeführte Schilderungen treten nicht selten hervor, aber stets in einfachster gemeinverständlicher Form. Das Ganze macht den Eindruck einer nicht gerade außergewöhnlichen, aber sorgfältig zubereiteten, wohlbekömmlichen Hausmannskost. Der billigste Bezugsweg ist der zum vorgenannten Herausgeber in Pest via Budapest.

Ehrenbreitstein.

Bernard Deppe.

24) **Kanzelreden** von Joh. Nep. Tschuppik, Dr. theol., Priester der Gesellschaft Jesu, Domprediger in Wien. Neu bearbeitet und herausgegeben von J. Hertkens, Oberpfarrer. II. Bd. Sonntagspredigten. Paderborn, Bonifaciusdruckerei 1899. Gr. 8°. 514 S. M. 3.25 = K 3.90, geb. M. 4.50 = K 5.40.